

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von: 1827. (1728)

- 1 1. Lamm! unser augenmerk bleibst du doch, wahrlich, nicht nur auf eine weile, nein, beharrlich
- 2 2. Wir sind nun einmal so an dich gewöhnet, daß, wenn du fehlest, man sich ängstlich sehnet
- 3 4. Drum werden wir zu dir auch täglich dreister; du
- 4 5. Es ist nicht möglich, wenn wir was beginnen, daß wir uns nebens Lamm herum besinnen.
- 5 6. Wir müssen eh das allerliebste lassen, wenn wirs nicht können mit dem Lamme passen.
- 6 7. Es macht uns nichts ein bleibendes vergnügen, als wo das Lamm kan freud und ehre krige
- 7 8. Das Lamm ists, das man stets im munde führet, wenn sich die zunge nur zum zeugen rühr
- 8 9. Warum? das darf von uns wol keines fragen, das innere gefühl wirds iedem sagen.
- 9 10. Wir sehn dich als geschlachtet vor uns stehen, das pflegt uns mark und adern durchzuge
- 10 11. Es ist nun so; nichts kan uns unterdrücken, nichts kan dasselbe flämmelein erstikken.
- 11 12. Ja herz und mund laufft bey dem denken über; mir geht es so, und ich versinke drüber.
- 12 13. Du bist auch, wenn wir etwas nöthig haben, das will'ge Lämmelein, uns zu begaben.
- 13 14. Du herz! wie macht das einen doch so kindlich: man spricht mit dir als redete man mündli
- 14 15. Denn schüttest du auf deine dürft'ge maden auch allen reichthum deiner Gottes-gnaden.
- 15 16. Man hat nochs wort im munde, sieh, so regen sich schon die kindisch ausgebet'ne segen
- 16 17. Die heutige erbarmung, gnad und treue die ist den morgen wieder da aufs neue:
- 17 18. Allein das auge sah dich als geschlachtet; drum wird kein ander bild mehr recht betrachte
- 18 19. Dein Blut, das über unsrer erde schwebet, das ist das element, darinn man lebet.
- 19 20. Man merket die gesunde luft der seele auf eine art auch an der leibes-höle.
- 20 21. Und ihr genuß im streiter-mahl der boten beschleunigt das erwachen von den todten.
- 21 22. O mahl! ich lasse dich an seinem orte, denn, mahl! du bist doch über alle worte.
- 22 23. Möcht ich nur als ein solcher zeuge handeln, in dem man Jesum sieht glaubhaftig wandel
- 23 25. Der tödtung alles dessen, was unbeugsam, durch den für meine noth erblaßten leichnam
- 24 26. So sähe man denn eins von deinen kindern, so kindern, wie sie werden aus den sündern.
- 25 27. Ja, sündner-recht! wie könt ich dich verschweigen! du bist, Gott lob! ein gut, das unser eige
- 26 28. Erhalts uns, Lamm! als unsern eignen segen, um deiner heiligen fünf wunden wegen.